



Der Norbertisaal im Stift Wilten

Freskenmedaillons mit Szenen aus dem Leben des hl. Norbert seine wohl besten Arbeiten geschaffen hat. Im sogenannten Altmuttersaal hat sich mit den phantastischen Tapetenmalereien von Franz und Jakob Plazidus Altmutter ein singuläres Beispiel frühromantischer Raumausstattung erhalten.

Die wertvollsten beweglichen Kunstwerke des Klosters werden im Wiltener Stiftsmuseum aufbewahrt. Von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert sind qualitätvolle Exponate ausgestellt, die einen repräsentativen Querschnitt über die Tiroler Kunstgeschichte bieten und vom Kunstsinn der Wiltener Äbte künden. Das kunstgeschichtlich bedeutendste Stück des Wiltener Kunstbesitzes, der Altar von Schloss Tirol, steht als Dauerleihgabe im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

Raffael in Wilten

Nicht an den Erzengel Raphael soll hier erinnert werden, sondern an Raffael (1483–1520), den bedeutenden und einflussreichen Maler der italienischen Hochrenaissance. Er hat – man kann es kaum glauben – auch in der Stiftkirche Wilten zwei deutliche Spuren hinterlassen. Zwei Altarblätter erzählen dort von Wertschätzung, die dem Maler nördlich der Alpen entgegengebracht wurde. Sie sind es auch wert, heute genau betrachtet zu werden.

Text: Kunsthistoriker
Helmuth Öhler

1719 schuf Anton Christoph Steidl für den Annenaltar in der Stiftkirche Wilten ein Gemälde, das zahlreiche Engel zeigt, somit für einen Sakralraum dieser Zeit nichts Besonderes darstellt. In dieses Bild jedoch wurde ein älteres Andachtsbild eingesetzt, dessen gemalten Rahmen nun die von Steidl gemalten Engel hielten bzw. stützten.

Wiltener Raffael I: Original und Interpretation. Das ältere Gemälde ist dem Thema der Hl. Anna Selbdritt gewidmet. Um 1620 produzierte es der Maler Josef (Giuseppe) Floriani. Das Außergewöhnliche dabei: Floriani orientierte sich bei den Figuren der Gottesmutter und des Jesusknaben sichtlich an Raffaels berühmtem Gemälde „Madonna im Grünen“ (1505–1506). Er ließ jedoch Raffaels Johannesknaben

weg und ergänzte nach eigener Findung die Gestalt der hl. Mutter Anna. Auf diese Weise wurde ein hoch begehrtes, aber schwer erreichbares, da in Florenz befindliches, Kunstwerk, quasi in die „Nähe“, in die Stiftkirche Wilten geholt. Raffaels berühmte Komposition konnte nun – wenn auch nicht ganz vollständig – in Innsbruck betrachtet werden. Der Vorgang lässt die Wertschätzung erkennen, die im 17. und 18. Jahrhundert dem Meisterwerk Raffaels im Stift Wilten entgegengebracht wurde.

Begehrt vom Landesfürsten. Die Geschichte geht jedoch noch weiter: 1662 erwarb der Tiroler Landesfürst Erzherzog Ferdinand Karl in Florenz das (Original-) Gemälde „Madonna im Grünen“, das als Inbegriff von Ausgeglichenheit und Harmonie galt (gilt), für seine Sammlung in



Innsbruck. Nach dem Tod des Erzherzogs im Dezember 1662 wurde das Werk Raffaels von der Innsbrucker Hofburg nach Schloss Ambras gebracht, von dort 1773 nach Wien abtransportiert.

Florenz-Innsbruck-Wien. Und Wilten! So war das einst „in der Fremde“ befindliche Andachtsbild für genau 111 Jahre in Innsbruck – parallel zu seiner Interpretation durch Floriani für die Stiftskirche Wilten. Raffaels „Madonna im Grünen“ ist heute eines der bedeutendsten Meisterwerke des Kunsthistorischen Museums in Wien.

Wiltener Raffael II: 190 Jahre alt! In der Stiftskirche Wilten befindet sich aber noch ein weiteres Altarblatt, das mit Raffael in Zusammenhang steht: 1826 kopierte der in



Südtirol geborene Maler Michael Andersag (1799 – ca. 1861/1865) für den Johannesaltar Raffaels Gemälde „Madonna di Foligno“ (um 1512). Dazu muss man bedenken, dass im 19. Jahrhundert Raffael als „il divino Raffaello“ verehrt wurde, seine Kunst von absoluter Harmonie durchdrungen, ja mit ihr identisch wahrgenommen wurde. Die Wiltener „Madonna di Foligno“ feiert heuer übrigens einen runden Geburtstag: Seit genau 190 Jahren erinnert sie in der Stiftskirche an den gefeierten Raffael. Ein Grund mehr, dieses Gemälde sowie die Interpretation der „Madonna im Grünen“ beim nächsten Besuch des Gottesdienstes in Augenschein zu nehmen. Nicht nur Raffael würde sich darüber sicherlich freuen!



Links: Wiltener Raffael I: Josef (Giuseppe) Floriani (gest. 1624), Hl. Anna Selbdritt nach Raffaels „Madonna im Grünen“ (1505 oder 1506), um 1620/ Anton Christoph Steidl (gest. 1737), Bildtragende Engel, 1719, Stiftskirche Wilten, Annenaltar (Seitenaltar), Altarblatt.

Rechts: Original Raffael I: Raffaello Santi (1483–1520), Madonna im Grünen, 1505 oder 1506, Wien, Kunsthistorisches Museum, Gemäldegalerie

Links: Wiltener Raffael II: Michael Andersag (1799– zw. 1861–1865), Kopie nach Raffaels „Madonna di Foligno“ (um 1512), 1826, Stiftskirche Wilten, Johannesaltar (Seitenaltar), Altarblatt.

Original Original II: Raffaello Santi (1483–1520), Madonna di Foligno, um 1512, Rom, Pinacoteca Vaticana.